



# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 124.

Sonntag den 31. Mai.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

### Rückblicke.

IV.

Mit der Börsenbesteuerung ist ein Schritt vorwärts gethan, der an grundsätzlicher Bedeutung darum nicht verliert, weil nicht alle hat erreicht werden können, was den Antragstellern erwünscht vorkommen mußte. Daß der Börse eine Schonung zutheil geworden ist, welche die praktische Wirkung des Gesetzes beeinträchtigen mag, läßt sich in der That nicht leugnen. Die Erträge der neuen Steuer werden von den Sachverständigen darum auch ziemlich mäßig eingeschlagen. Wenn man aber erwägt, daß die deutsche Gesetzgebung es nur der Form nach mit der eigenen Börse allein zu thun gehabt hat, daß sie in Wahrheit mit dem ganzen Einflusse des internationalen Großkapitals ringen mußte, so wird man diesen ersten Schritt, wie gesagt, nicht unterschätzen dürfen. In anderen Ländern hat diese „goldene Internationale“ in demselben Augenblicke einen sehr wesentlichen Erfolg davongetragen, wo sie in Deutschland geschlagen wurde. Daß die Differenzgeschäfte in Frankreich nunmehr klagbar sind, und die italienischen Staatsbahnen an ein auswärtiges Konfessionium haben verpackt werden können, obwohl sich das nationale Gefühl des Landes mächtig dagegen sträubt — das sind Zeichen der Zeit, die nicht für den sinkenden Einfluß des Kapitalismus sprechen und es ebendeshalb um so merkwürdiger erscheinen lassen, daß in Deutschland ein Schlag gegen diesen Einfluß hat geführt werden können, der sehr lebhaft empfunden wird, weil er beweist, daß die Korruption bei uns noch nicht den Umfang gewonnen hat, der die Börsenmächte anderswo zu den ausschlaggebenden macht und damit jeden Versuch einer durchgreifenden Sozialreform ausichtslos erscheinen läßt. In diesem Sinne ist das Zustandekommen der Börsenbesteuerung eine der erfreulichsten Thatfachen der deutschen Gegenwart, eine Erscheinung, die uns aller Hindernisse und Schwierigkeiten, mit denen auch wir zu kämpfen haben, ungeachtet auf dem besten Weg fortzuschreiten ermutigt und uns, wenn wir auszuhalten verstehen, den Sieg verbürgt. Was der inneren Erneuerung unseres öffentlichen Lebens entgegensteht, ist im letzten Grunde die große Selbstsucht des einzelnen, die in der Hier nach materiellem Gewinn ihren bezeichnendsten Ausdruck findet und damit eben die Abhängigkeit von der Börse, als dem großen Schatzhause der Welt, bedingt. Wo sich ein Volk von dieser gemeinsten Form des Egoismus im großen und ganzen noch frei erhalten hat, da bleibt die Hoffnung, daß die unter dem Einflusse des Christentums wieder lebendig werden den idealen Triebe noch ihre reinigende Wirkung üben und die Deutschen nach und nach auch innerlich auf die Höhe heben, die sie seit fünfzehn Jahren äußerlich erstiegen haben.

### Politischer Tagesbericht.

Merseburg, 30. Mai.

\* Der Kultusminister von Götler ist nach der Provinz Schleswig-Holstein abgereist.  
\* Der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Lerchenfeld, der sich von Berlin nach Wien begeben, ist in München eingetroffen und soll dort eine Konferenz mit dem Minister v. Crailsheim gehabt haben. In München vermutet man, daß Reise und Konferenz mit der Braunschweiger Erbfolgefrage in Zusammenhang steht.  
\* Wie es heißt, soll mit der Ausweisung der polnischen Bewohner aus den preussischen Ostprovinzen mit Rücksicht auf die bevorstehenden Erntearbeiten etwas milder vorgegangen werden.  
\* Die Entscheidung des Reichstanzlers über die Dampferlinien wird stündlich erwartet. Der Zuschlag an die Bremer Firmen gilt als sicher.  
\* Der diesjährige deutsche Lehrertag in Darmstadt hat wider mal ungereimtes Zeug über die Simultanschule zu Tage gefördert. Die Ausführungen des Frankfurter Lehrers Ries wurden von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen, was aber nur beweist, daß der oberflächlichste Nationalismus dort an der Tagesordnung gewesen ist. Der Vortragende hat nichts gesagt, was von unzähligen Anderen nicht schon gesagt worden wäre und selbst dem Verbaucht der Originalität scheint er sorgfältig aus dem Wege gegangen zu sein. Uebrigens darf man nicht vergessen, daß für den Charakter derartiger Zusammenkünfte in der Regel die Ortsfrage ausschlaggebend ist, weil die Masse der Anwesenden regelmäßig der nächsten Umgebung angehört. Nun gehören aber die hessischen, nassauischen und badischen Lehrer ohne Frage zu den „liberalsten“ in ganz Deutschland, und wenn vollends ein Frankfurter die Tribüne bestiegt, so kann dabei eben nur etwas „Erzfreisinniges“ zum Vorschein kommen. Wir haben nichts dagegen, daß die Lehrer zur Beratung ihrer Interessen zusammen kommen wie andere Berufsstände auch; alles in allem aber möchten wir der Meinung sein, daß kleine engbegrenzte Versammlungen nützlicher wirken, als solche große, aus allen Theilen des Reichs besuchte, die schon wegen der Massenhaftigkeit ihres Besuchs eine starke Verjudung zur Phrasenhaftigkeit bedeuten, den persönlichen Verkehr aber sehr erschweren.  
\* In liberalen Blättern wird über die Generalversammlung der englischen Koöperativ-Vereine berichtet, welche sich aus den „25 Pionieren von Rochdale“ nach und nach zu einer Genossenschaft von 700000 Mitgliedern entwickelt haben. Die Vorliebe der Liberalen für dieselbe ist erklärlich, da sie von Schulze-Delitzsch als Muster und Vorbild benutzt worden sind. Gleichwohl weiß ihnen die „Nat.-Ztg.“ nichts anderes nachzujagen, als daß sie in England sehr viel Gutes gestiftet hätten.

Worin dieses Gute besteht, wird nicht einmal angedeutet. Wahrscheinlich ist es also ziemlich zweifelhafter Natur, wie das ja auch von den Schulze'schen Genossenschaften gilt, die zwar mit der Veröffentlichung pomphafter Jahresberichte fortfahren, dabei aber trotz ihrer angeblichen Mitgliederzahl von über 1 Million für die Verbesserung der Lage des kleinen Mittelstandes thatsächlich nichts geleistet haben. Da die Genossenschaften nun seit bald einem Menschenalter bestehen, müßte sich die Frucht ihres Wirkens doch endlich zeigen. Niemand sieht aber etwas davon.

\* Die katholische Partei in Belgien bereitet für den letzten Mai eine Manifestation zu Ehren des Exministers Woeste vor; die Tendenz dieser Kundgebung ist keine andere, als dem König zu beweisen, daß Woeste trotz seiner Entlassung aus dem Ministerium der einflußreichste Mann in der gegenwärtig am Ruder befindlichen katholischen Partei ist.

\* Die Wahlen zum österreichischen Abgeordnetenhaus haben am Mittwoch mit den Wahlen der Landgemeinden von Salzburg und Niederösterreich begonnen, die einen Erfolg der Deutschliberalen brachten: von 12 Mandaten erlangen die Deutschen neun.

In Brasilien und den La Plata Staaten soll die Zahl der österreichischen Konsulate vermehrt werden.

Das Zollgesetz, welches sich namentlich gegen deutsche Artikel richtet, wird den Parlamenten wieder vorgelegt werden.

Der Bischof von Budweis, Graf Schönborn, ist zum Erzbischof von Prag ernannt. Der Graf ist ein großer Gesandter trotz seiner deutschen Nationalität.

\* Der Friedensvertrag zwischen Frankreich und China ist in Tientsin nunmehr offiziell unterzeichnet worden.

Die allgemeine Erwartung richtet sich auf den Verlauf des Leichenbegängnisses Victor Hugo's, das Montag in der zum Pantheon umgewandelten Genoveva-Kirche stattfinden wird. Ob die Kommunisten mit ihren rothen Fahnen wieder auf dem Platze erscheinen und neuen Krach anrichten, davon hängt Alles weitere ab. Die Stimmung ist nicht gerade sorglos. Die Antirepublikaner haben gegen die Umwandlung der Genoveva-Kirche in das konfessionslose Pantheon als Begründung für berühmte Männer in der Kammer protestirt, aber hier hat die Regierung doch mit großer Majorität ein Vertrauensvotum erhalten.

\* Die englische Regierung empfangt von der Transvaal-Republic in Südafrika ein Telegramm, in welchem die Regierung der Republik die Santa-Lucia-Bay in Ostafrika beansprucht, weil sie von dem Zukunfts-König Bunda 1840 an die Boern abgetreten worden sei. Die Verhandlungen bezüglich der deutschen Ansprüche auf die Santa-

Hierzu: Unterhaltungs-Blatt Nr. 22.

Lucia-Bay dauern zwischen den Regierungen Deutschlands und Englands noch fort. Der deutsche Botschafter Graf Münster stattete dem englischen Minister des Auswärtigen Lord Granville einen Besuch ab.

\* In Palermo hat die Feier des 25. Jahrestages des Einzuges Garibaldi's begonnen. Ein Telegramm der Boss. Ztg. von dort meldet: Palermo glänzt seit zwei Tagen im Festgewande. Die freudige Stimmung wird noch erhöht durch das augenblicklich herrschende Prachtwetter. Der Empfang der Familie Garibaldi's, der noch lebenden Teilnehmer an Garibaldi's Zuge gestaltete sich zu einer begeisterten, volksthümlichen Ovation. Der Zug ging durch beslagte, menschengefüllte Straßen unter unaufhörlichen Geyvä's und einem wahren Blumenregen. Außerdem wurde ein Dementi eingeweiht, ein großes Festdiner abgehalten u. An der Stelle, wo Garibaldi vor der Einnahme Palermo's sein letztes Wivona! abgahalten, hielt der Abg. Crispi eine begeisterte Festrede. Die Haltung der Bevölkerung war vorzüglich.

Die technische Kommission der Sanitätskonferenz in Rom hat verschiedene Maßregeln wegen der Untersuchung von der Cholera verdächtigen Schiffen angenommen. Einschneidende Bedeutung haben dieselben nicht.

\* Das nun nicht mehr zu bezweifelnde Eindringen der in Ostafrika mächtigen Araber in das Kongogebiet macht der Regierung des Kongostaates große Sorge. Beim Könige Leopold in Brüssel finden täglich Konferenzen statt, um die Mittel zu erörtern, die Gefahr zu beschwören. Angeblich hat man in Brüssel gehofft, die Deutschen in Ostafrika würden sich sofort bis zur Grenze des Kongostaates ausdehnen und diesen somit gegen die Araber sichern. Da das aber bisher nicht der Fall, wird nichts weiter übrig bleiben, als auf dem Kongo eine kleine Kriegsflotte zu unterhalten. Diese Maßnahme wird um so unabwiesbarer, als die Araber im Namen des Sultans von Zanzibar das Kongowerk zerstören wollen.

### lokale Nachrichten.

- Christliche Erinnerungen zum 31. Mai.**  
 1455 Schlacht bei St. Alban. Beginn des Kampfes der rothen und weißen Rose.  
 1613 wurde Johann Georg II., Kurfürst von Sachsen, geboren; regierte von 1656-80.  
 1740 Thronbesteigung Friedrich des Großen.  
 1773 Schwereitrag des deutschen Dichters Ludwig Tieck zu Berlin.  
 1809 fällt Ferdinand von Schill bei Straßburg.  
 1825 wurde der Dichter Paul Heinrich August Möbius, ein Nachkomme Lutpers, zu Leipzig geboren.  
 1848 Sieg der Preußen über die Dänen bei Aarhus.  
 1873 Schah von Persien in Berlin.

Zum 1. Juni.

- 1205 starb Enrico Dandolo, Doge von Venedig.  
 1503 wurde Wilhelm von Grumbach geboren, ein großartig angelegter Abenteurer.  
 1659 eroberten die Brandenburger die Insel Janzé.  
 1694 Stiftung der Universität zu Halle.  
 1744 wird Ostpreußen von den Preußen in Besitz genommen.  
 1790 Geburtstag des Schauspielers und Bühnendichters Ferdinand Raimund zu Wien.  
 1801 wurde Brigham Young, Oberhaupt der Mormonen, in Whittington (Vermont) geboren.  
 1817 Geburtstag des Theologen Friedrich Adolf Strauß zu Eberfeld.  
 1826 starb der Theologe Johann Friedrich Oberlin.  
 1866 untersteht Ostpreußen dem Bundesrat die Frage wegen des Besitzes von Schleswig-Holstein und bricht den Vertrag von Gastein.  
 1884 Großes Erdbeben auf der Insel Kishem; 12 Dörfer verwüstet und 200 Menschen todt.

Merseburg, 30. Mai.

Mittheilungen und Berichte über locale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.  
 -a. Es sollte eigentlich — nach den geübten Erfahrungen — überflüssig sein, den Mahnruf zu erheben, den wir nachstehend folgen lassen, aber es ist ja nun einmal so, daß erst dann vielfach eine Gefahr gerechete Würdigung findet, wenn sie vor der Thür steht. Als im Sommer des vorigen Jahres das Choleraepidemie in sehr bedenkliche Nähe rückte, da hat Jeder für Desinfection und Reinhaltung gethan, was er nur konnte, die Furcht war die beste Mahnerin. Wir wollen hoffen, daß in diesem Jahre uns solche Aussichten nicht von Neuem bevorstehen, aber damit ist noch keineswegs die Anregung überflüssig, der besseren Jahreszeit Rechnung zu tragen und Alles der Gesundheit Nachtheilige zu entfernen. Wenn die Polizei direct oder

indirect für Reinhaltung der Straßenrinneform sorgt, so ist das gut, aber nicht genügend. Wie es hinter den vier Wänden ausfiehet, das kommt der Behörde, so lange keine strenge Sanitätskontrolle besteht, nicht zu Gesicht, dazu muß schon Jeder selbst etwas thun, indem er gehörig für Desinfection, frische Luft, Reinlichkeit wirkt. Hier giebt's keine „Kleinigkeiten, die nichts thun“, und wenn vorhandene Mißstände auch Jahre lang keine bösen Folgen gehabt, wer bürgt denn dafür, daß sie nicht dennoch in der Zukunft eintreten? Jede tödtliche Krankheit braucht einen Krankheitskeim und dieser entsteht nur zu oft aus solchen „Kleinigkeiten“. Besonders bitten wir die Qualität des Trinkwassers zu beachten; das Wasser bleibt nicht gleich gut und schlechtes Trinkwasser ist Gift!

\* (Berathung.) Am Mittwoch wurde der beim Justizrath Grube hier beschäftigte, 18 Jahre alte Schreiber Otto Kader wegen Verdachts des schweren Diebstahls und der Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder verhaftet und zum Gerichtsgefängniß eingeliefert.

† Nachdem das bekante Huene'sche Verwendungsgefeß, betreffend Ueberweisung von Beträgen aus landwirthschaftlichen Böden an die Communalverbände, die Allerhöchste Genehmigung erhalten hat, dürfte eine Zusammenstellung über die Höhe, in welcher diese Beträge den einzelnen Kreisen unseres Regierungsbezirks zu Gute kommen, von nicht geringem Interesse sein. Das Resultat einer derartigen rechnerischen Zusammenstellung für den Regierungsbezirk Merseburg ist folgendes:

Kreis	Einwohnerzahl	Grund- und Gebäudesteuer M.	2/3 nach § 11 M.	Vertheilung nach § 11 M.	Einwohnerzahl	Zusammen
Liebenwerda	46709	81756	16285	11416	27701	
Torgau	55598	151350	30147	13588	43735	
Schweinitz	41878	30992	18005	10235	28240	
Wittenberg	53354	147024	29485	13040	42525	
Bitterfeld	51980	150988	31292	12704	43996	
Saalkreis	70458	232244	46261	17220	63481	
Stadtkreis Halle	17484	137188	27327	17471	44798	
Delitzsch	58664	260034	51796	14337	66133	
S.-Kr. Mansfeld	52479	144574	28798	12826	41624	
S.-Kr. Mansfeld	78164	291354	58035	19103	77138	
Sangerhausen	69316	214484	42723	16941	59664	
Edertalberg	40004	150348	29948	9777	39725	
Duerfurt	56748	245634	48908	13869	62777	
Merseburg	69309	273582	54495	16939	71434	
Weißfels	78539	257268	51245	19195	70440	
Naumburg	30956	80296	15694	7566	23560	
Zeitz	40458	133344	26551	11110	37671	
Sa. des Reg.-Bez.	971098	3048870	637305	237337	844642	

### Unglücksfälle und Verbrechen.

† [15 Personen verbrannt.] In Cincinnati (Nordamerika) fand ein Feuer statt, welches binnen einer Viertelstunde den Tod von 15 Personen verursachte, ohne daß das Gebäude, in welchem das Unglück sich ereignete, großen Schaden erlitten hätte. Ein Knabe, der ein Gefäß mit zwei Gallonen Benzin trug, stolperte, als er gerade bei einer Druckerpresse vorbeiging, unter der eine Gasflamme brannte. Der leicht entzündbare Spiritus brach in eine Flamme aus, die unverzüglich die auf Trockenschnüren hängenden Papierbogen ergriff, und durch diese den Fahrstuhl und die anstoßende Treppe erreichte. Dies waren die einzigen Mittel des Entkommens aus dem fünften Stockwerk, wo ungefähr 20 Mädchen mit Buchbinden beschäftigt waren. Mehrere von ihnen eilten auf das Dach des Hauses und retteten sich in dieser Weise. Vier stützten sich aus den Fenstern und blieben bei der großen Höhe auf der Stelle todt. Doch nicht dies allein, es wurden dabei auch noch einige Männer, welche die Mädchen in ihrem Falle aufzufangen versuchten, erheblich verletzt. Ein braver Burche ergriff ein vom Dache herabhängendes Tau und hielt es stramm, indem er damit zurücktrat, so daß die Flamme es nicht erfassen konnte, und zwei Mädchen erreichten durch dieses Mittel sicher den Erdboden. Dann begann er an dem Tau hinaufzuklimmen, um andere noch oben befindliche Personen zu retten, als unglücklicherweise das Tau durchbrannte und der Mann aus der furchtbaren Höhe herabstürzte. Er wurde todt aufgefunden. Fünf Mädchen wurden auf ihren Plätzen ersticht vorgefunden, während ihre Kleider nicht einmal versengt waren. † [Großartiger Kirchenraub.] Am

Sonntag gewahrten die Ersten, welche die bekannte Wallfahrtskirche Notre Dame de Walcourt (Belgien) besuchten, ein wahres Bild der Verwüstung. Der Schatz der „wunderthätigen Jungfrau“, welcher in Kisten von Eichenholz mit dreifachem Verschlus aufbewahrt wurde, war geplündert und gänzlich geleert. Von den beiden Marienstatuen aus massivem Silber war die eine bemalt, welche bei den Processionen der hl. Dreifaltigkeit herumgetragen wird, gestohlen worden, und der anderen, welche die Räuber nicht wegchaffen konnten, war das silberne Jesuskind aus den Armen genommen. Außerdem wurden 500 ex voto-Bleien, größtentheils silberne Herzen von getriebener Arbeit, die zahlreichen, mit kostbaren Steinen geschmückten Kronen, das Weibgeheft eines französischen Generals, die und die Messel geftohlen. Die Hosten waren auf den Boden gemorfen. Der Werth der geraubten Gegenstände wird auf über 60,000 Fres. geschätzt. Eine Krone, welche allein 60,000 Fres. werth ist, war einige Tage vorher zum Decan der Kirche getragen worden und entging auf diese Weise den Räubern.

### Vermischtes.

\* Das Befinden des Kaisers ist jetzt wieder in anbauender Besserung begriffen. Am Freitag nahm der Monarch die üblichen Vorträge entgegen, empfing den Besuch des Prinzen Friedrich Karl und der Prinzessin Wilhelme und nahm gegen 1/2 Uhr vom Fenster seines Arbeitszimmers aus den Festzug der Berliner Drechsler-Zunft zu ihrem zweihundertjährigen Jubiläum in Augenschein. Im Laufe des Nachmittags arbeitete der Kaiser allein. — Die Großherzogin von Baden hat die Heimreise nach Karlsruhe vorläufig aufgegeben und wird bis auf Weiteres beim Kaiser verbleiben.

\* Der Reichsanzeiger meldete am Freitag Abend amtlich: In dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist Besserung eingetreten und insoweit fortgeschritten, als die Beschwerden sich seltener und in geringerem Grade fühlbar machten.

\* Der Kaiser hat der evangelischen Gemeinde Delde-Bedum in Westfalen zur Dotierung der Pfarrstelle ein Geschenk von 6000 M. gemacht.

\* Die Kaiserin Augusta hatte in Baden-Baden den Statthalter von Wanteuffel nebst Tochter, den Staatssekretär von Hofmann nebst Gemahlin, sowie den Bischof Dr. Stumpf aus Straßburg zur Tafel geladen. Das Befinden der Kaiserin ist ein in jeder Beziehung wohl befriedigendes. Die hohe Frau macht nicht nur jeden Tag ihre gewohnten Spazierfahrten, sondern sie geht von ihrer Wohnung in Meßmer'schen Hause mit sicheremtritt die Treppe herunter, um den Wagen zu besteigen.

\* Die Augsb. Abendztg. meldet, Fürst Bismarck werde in den nächsten Tagen zum Kurgebrauche in Kissingen eintreffen und in der oberen Saline Wohnung nehmen.

### Militärisches.

— Das Velociped soll demnächst veruchsweise im bayerischen Militärdienst verwendet werden. Wie die „Sidd. Pr.“ vernimmt, ist an die Infanterie-Regimenter in München eine Mittheilung ergangen, nach welcher beabsichtigt ist, des Velocipedfahrens kundige Soldaten veruchsweise im Ordnungsdienste zu verwenden.

### Handel und Verkehr.

Magdeburg, 29. Mai. Raub-Weizen 177-182 M. Weiß-Weizen — — — — — glatter engl. Weizen 166-172 M. Raub-Weizen 160-166 M. Roggen 147-152 M. Gebalter-Gerste 150-160 M. Raub-Gerste 140-145 M. Hafer 142-160 M. pro 1000 Kilo. — Kartoffelpr. pro 10,000 Literprocente loco ohne Kaß 44,10-44,60 M.

Redaktion: Gustav Leibholdt in Merseburg.

(Eine billige Kur.) Gladitz bei Merseburg. Geehrter Herr! Ihrem werthen Schreiben zufolge theile ich Ihnen mit, dass ich seit längeren Jahren unterleidend bin, in Folge dessen an grossen Verdauungsstörungen leide. Ich habe bereits 4 Schachteln Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen verbraucht und die immerwährende Leibesaufregung, verbunden mit Athemnoth, hat sich fast vollständig gehoben. Ich kann ich allen ähnlich Leidenden diese Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken,) bestens empfehlen. Nehmen Sie hiermit meinen innigsten Dank. Ganz ergebenst Fr. Kühling. Man achte genau darauf, dass jede Schachtel als Etiquett ein weisses Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.



**Franke!**  
**Neueste Muster!**

Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzüge, Frühjahrs- und Sommer-Paletots, Regenmäntel, in wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen zc. und liefern zu Original-fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden.

Wir führen beispielsweise: Stoffe, zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend, schon von Mt. 3. 50 an,  
Stoffe, zu einem ganzen, modernen, completen Frühjahrs- oder Sommer-Burkinanzug von Mt. 6. — an,  
Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Frühjahrs- oder Sommer-Paletot von Mt. 6. — an,  
Stoffe, für eine Burkin-Hose von Mt. 3. — an,  
Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel für Herren und Damen von Mt. 7. 50 an,  
Stoffe, für einen eleganten Gehrock von Mt. 8. — an, ferner  
Stoffe, für einen Damenregenmantel von Mt. 4. — an

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einfälle machen, kaufen unfeinlich am Vorbereitendsten in der Tuchausstellung Augsburg und debente man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Mühe und ohne jede Beeinträchtigung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch Feuerwehrtuche, forstgraue Tuche, Billard-, Chaifen- u. Etoree-Tuche, Stoffe für Velociped-Clubs, glatte und saconirte Leinenanzugstoffe, Paletotstoffe mit Gummielinge, garantirt wasserdicht. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Institute für Angestellte, Personal und Zöglinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen an gros-Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Princip hochhalten. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Vorkauf unsere Muster zu beschaffen, um sich die Uebersetzung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. Herrenkleidernachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, haben große Muster, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

**Tuchausstellung Augsburg (Wimpffheimer & Cie.) in Augsburg.**

**Inventar-Auction**  
**in Merseburg.**

**Mittwoch den 3. Juni von Morgens 10 Uhr ab**, soll im **Kraus'schen Gute zu Merseburg, Neumarkt 54**, wegen Aufgabe der **Wirthschaft**, sämmtliches Inventar bestehend aus:

- 3 Pferde,
- 3 Wirtschaftswagen,
- 2 Handwagen,
- 1 Rollwagen,
- 1 Dresch-, 1 Drill-, 1 Reinigungs-, 2 Hackmaschinen, 1 Ringel-, 1 Gliederwalze,

**Pflügen, Eggen, Walzen, Dünger**, eine Partie **Stroh** und verschiedenen anderen zur **Wirthschaft** gehörenden Gegenständen, öffentlich anbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Nach der Auction werden von **Nachmittag 1 Uhr** an im **Gasthof zum Hirsche das Haus, Neumarkt 54** mit Zubehör und Garten, sowie eine Scheune und sämmtliche **Felder und Wiesen** in Merseburger, Meuschauer, Tragarther und Senfer Flur in einzelnen Plänen oder Parzellen freihändig verkauft.



**Sensen! Sensen! Sensen!**

Meine berühmten schmalen **Stahlsensen**, mit meinem Namen **A. B.** bezeichnet, sowie auch **Stuttgarter**, **steirisches** und **französisches** **Fabrikat** verkaufe jedes Stück unter Garantie. **Sicheln** u. **Werkzeuge** billigst.

**Albert Bohrmann,**

Gothardsstraße,

gegenüber dem goldenen Hahn.

**Umsonst** Anwf. & Rettg. v. Trunkucht oh. Wiff.

**W. Falkenberg** in Reinickendorf.

**Attenwurzel Haar-Dei**

von **Carl Jahn**, Hoflieferant u. Friseur in Gotha. Feines, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haars, es verbindet das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben und beseitigt die so lästigen Schuppen, à Flasche 75 u. 50 Pfennige.

Jede Flasche ist mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen und in Merseburg zu haben bei

**Gustav Lotz.**

**Zwangs-Versteigerung.**

**Montag, den 1. Juni 1885, Vorm. 9 Uhr** werde ich in der Wohnung des Hausbesizers **Wilhelm Querin zu Zöbchen:**  
**1 fast neue Kommode, 1 Sopha, 1 Mehlkasten, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 1 Krümmer, 1 einspänner Erntewagen, 1 Walze, 7 Hühner u. ca. 6 Centner Futterkartoffeln** öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Merseburg. **Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

**J. Schönlicht, Merseburg, Bankgeschäft,**

empfehl ich zum

**An- und Verkauf von Werthpapieren, zur Discountierung von Wechseln, Gewährung von Darlehen, Besorgung von Couponbogen, Annahme von Depotgeldern, sowie zur Ausföhrung aller einschlägigen Geschäfte, unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.**

**Das Bankgeschäft von J. Schönlicht, Merseburg**

gewährt auf bei demselben zur Verzinsung hinterlegte Gelder

4 % Zinsen bei 3 monatlicher Kündigung

3 1/2 % " " 1 1/2 "

3 % " " 5 tägiger "

Annahme und Auszahlung Schecks.

**Harzer Sauerbrunnen**  
**aus Grauhof.**



Dieses — natürliche Kohlensäurehaltende — Mineralwasser aus **Grauhof** bei Goslar ist ein höchst angenehmes, das Verdauen der Speisen förderndes und dabei billiges **tadelloses Erfrischungsgetränk.**

Wer dieses durch Schönheit und Reinheit des Geschmacks und stets gleichbleibende Frische sich auszeichnende Quellwasser aus Grauhof zu trinken wünscht, achte darauf, dass auf jeder Etiquette nebenstehende Schutzmarke (in rothem Druck) und auf dem Kork: „**Harzer Sauerbrunnen Grauhof**“ eingedruckt ist, da häufig ähnlich bezeichnete Wässer dafür verabfolgt werden.

Das Generaldepöt f. Sachsen u. Thüringen: **Otto Meissner & Co. in Leipzig.** Vorräthig in den meisten Mineralwasserhandlungen, Hôtels, Cafés, Restaurants u. s. w.

**Liebig's Fleischextract** billigst, ran Bouillon u. **Brooker's Cacaopulver**, **Chocoladen** u. **Cacao** von Sprengel und Hauswaldt, **Knorr's Erbsen, Bohnen, Linsen, Reismehl, Grünkorn, Tapioca, Julienne**, vorzügliche Suppen, **Knorr's Hafermehl** bestes Nährmittel für Kinder, **Nestle's Kindermehl, Timpes Kraftgries**, **Ungarwein** für Kinder, Kranke und Genevende in kleinen und großen Flaschen,

**Himbeer- u. Kirschsyrap** vorzüglich in der **Progen- und Farben-Handlung** von **Oscar Leberl** Burgstraße 16.

**Für Haarleidende!**

Kahlwerden d. Kopfes, beseit. d. stärkste Ausfallen d. Haare u. die so lästige Kopschinnen, erzeugt selbst auf anschein. kahlen Stellen, wo noch keine Flaumhärchen vorhanden, den kräftigst. Haarwuchs. In Flac. 500 Gr. M. 4, 250 Gr. M. 2.50, 125 Gr. M. 1.50.

Alleiniger Versand durch das General-Depot f. Europa bei **W. H. Mensching, Berlin, 46 Bülowstr. 46.** **500 Mk.** zahle ich Demjenigen, d. nach d. Gebrauch v. 500 Gr. meines vegetab. Haarwassers k. Erfolg aufzuw. hat **Hugo Hartung, Coiffeur, Specialist f. Haarleidende.**

**Oeffentl. Versammlung**

**Montag d. 1. Juni, Abends 8 Uhr** in der „**Kaiser-Wilhelms-Galle.**“

Tagesordnung: „Das Arbeiter-Schutz-Gesetz.“ Um zahlreichen Erscheinen bittet der Einberufer

**Peter Pfetzing.**

**Verein ehem. Garde.**

**Montag den 1. Juni** er., **Abends 8 Uhr:**

**Monatsversammlung** im „**Fischgarten**“.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

Ich habe mich hier als **practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer** niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich **Gothardsstr. 7, 1. Etage.** Sprechstunden sind von **7 bis 9 Uhr früh** und **3 bis 4 Uhr Nachmittags.** **Dr. med. Schäfer.**

**Franz Reinecke, Fahnen-Manufactur, Hannover.**

**Nächsten Dienstag frisches Pichtebier** in der **Stadtbrauerei.**

**Rischgarten.**

**Sonntag den 31. Mai, von 6 1/2 Uhr ab Tanzvergnügen.**

**Sonntag Nachmittag steigen 2 Riesen-Luftballon** im „**Fischgarten**“.

**1 Schlafstelle** (Stube u. Kammer) ist zu vermieten. **Friedrichstr. 3.**

**Zugelaufen eine Dachshündin** braun mit weißer Brust. Abzugeben **Schäferei Günthersdorf.**

Eine freundlich möblirte **Stube** ist sofort oder zum **1. Juni** zu beziehen. **Windberg 10.**

Eine **Wohnung**, Parterre, mit Vorgarten ist von jetzt ab zu vermieten und zum **1. October** zu beziehen. **Weissenfelder Straße 2b.**

Eine **freundliche Stube** mit **Kammer**, möblirt, ist von einem oder zwei Herren sofort oder später zu beziehen.

**A. Henckel, Delgrube 15.**

**Gheater in Leipzig.** **Sonntag, 31. Mai, Neues: Die Africaner.** (Anfang 7 Uhr. — **Mittw. Anfang 7 Uhr.** **Neu einstudiert: Die Valentine**